

## Balladen und Erzählungen.

Emanuel Geibel (1815-1884)

### Am Waldsee.

Da draußen an der Halde,  
Da singt ein Vöglein frei:  
Jung Blut, geh' nicht zu Walde,  
Im Walde wohnt die Fei.

5

Bei Tag im Grase funkelt  
Ihr schuppiger Schlangenleib!  
Doch wenn der Abend dunkelt,  
Wird sie ein schönes Weib.

10

Sie sitzt in Mondscheinnächten  
Am schwarzen See im Tann,  
Und löst die langen Flechten,  
Und lockt den Wandersmann.

15

Da blitzen ihr die Augen  
Wie blauer Edelstein;  
Ihre kalten Lippen saugen  
Sein rothes Leben ein.

20

Es schallt wie Wonn' und Grausen  
Ihr Lachen durch die Nacht,  
Bis fern mit kühlem Sausen  
Der Morgenwind erwacht.

25

Dann ächzt es in den Tannen,  
Dann braust's im Wogenschlund;  
Eine Schlange rauscht von bannen,  
Eine Leiche liegt am Grund.  
(115 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/vermged/poem061.html>